

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Rat der Stadt Bielefeld	15.09.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Informationen zu Geflüchteten aus der Ukraine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat der Stadt Bielefeld, 07.04.2022, TOP Ö7, 3774/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 19.05.2022, TOP Ö7, 4030/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 23.06.2022, TOP Ö6, 4254/2020-2025

Sachverhalt:

1. Zuzüge

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine sind zahlreiche Menschen u. a. auch nach Bielefeld geflüchtet. Stand 12. September 2022 leben nach den kommunalen Erfassungsdaten 3.801 Geflüchtete aus der Ukraine in Bielefeld.

Diese Zahl ist seit einigen Wochen ziemlich stabil. Mittlerweile werden im Grundsatz nur noch Personen aufgenommen, die entweder einen engen verwandtschaftlichen Bezug zu Bielefeld haben oder unter Härtefall-Regelungen fallen. Auf dieser Grundlage gibt es etwa 30 Zuzüge in der Woche. Gleichzeitig gibt es aber auch vergleichbar viele Abgänge – in andere Kommunen, teilweise kehren Menschen aber auch ins Heimatland zurück.

Nachdem die ukrainischen Geflüchteten den Rechtskreis vom AsylbLG ins SGB II gewechselt haben, wurden sie in der Verteilstatistik nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) nicht mehr berücksichtigt. Nach Beratungen des MKJFGFI u.a. mit dem Städtetag NRW konnte übergangsweise eine novellierte Berechnung der Quote vereinbart werden. Durch die Neuberechnung ist die Erfüllungsquote für die Stadt Bielefeld stark gesunken und beträgt aktuell noch 106,36 Prozent. Stand 31.07.2022 lag die Erfüllungsquote noch bei 182,08 Prozent.

Die niedrigere Erfüllungsquote macht es wahrscheinlicher, dass Bielefeld wieder in die Aufnahmeverpflichtung durch Zuweisungen des Landes NRW rutscht. Die Entwicklung im Herbst und Winter ist abzuwarten.

2. Unterbringungssituation und Sozialarbeit

Da sukzessive immer mehr BlmA-Wohnungen in den beiden Quartieren Am Dreierfeld und Am Niederfeld instandgesetzt und eingerichtet werden können, konnten nun einige Gemeinschaftsunterkünfte leergezogen werden. Aktuell sind ukrainische Geflüchtete noch im Rütli, im Laborgebäude an der Werner-Bock-Straße und im Handwerkerbildungszentrum untergebracht.

Immer mehr Ukrainer*innen können außerdem Mietverträge schließen und so in privaten Wohnraum umziehen. Gleichzeitig braucht es immer wieder andere (kommunale)

Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete, die in privatem Wohnraum, z.B. Gästezimmern o.ä., Zuflucht gefunden haben.

Aktuell bringt die Stadt Bielefeld 1.410 Geflüchtete in verschiedenen Wohnformen unter. Davon wohnen 307 Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Unter den Geflüchteten gehören ca. 60 Personen der Volksgruppe der Roma an. Es handelt sich um einige Großfamilien, die ehemals im Donbass in der Ukraine gelebt haben. Sie sprechen etwas Ukrainisch, besser Russisch und hauptsächlich Romanes. Unter den geflüchteten Roma sind viele Kinder aller Altersgruppen. Die Personen haben einen hohen Unterstützungsbedarf. Da zum Zeitpunkt des Ankommens in Bielefeld einzig in der Halle an der Schillerstraße noch Kapazitäten vorhanden waren, wurden die Menschen zunächst einmal als Community hier untergebracht. Mittlerweile sind die Geflüchteten aus der Halle in der Schillerstraße in das Laborgebäude der ehemaligen FH Bielefeld umgezogen. Hier bieten sich neben besseren Wohnbedingungen auch gute Möglichkeiten für gezielte integrationspädagogische Unterstützung. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Menschen bei der Eingewöhnung für ein Leben in Bielefeld zu begleiten und zu unterstützen. Die Maßnahmen sollen auch gruppenpädagogische Elemente beinhalten, die psychosoziale Einzelberatung bleibt Aufgabe der Stadt. Zur Gewinnung geeigneter Träger wurde ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt. Mit Beschluss durch den Sozial- und Gesundheitsausschuss und den Integrationsrat konnte das DRK, das auch die Gemeinschaftsunterkunft im Laborgebäude der FH betreibt, als Träger der Maßnahme ausgewählt werden.

In den BIMA-Quartieren Heepen (Stiftung Solidarität in Kooperation mit der AWO) und Stieghorst (Sozialdienst katholischer Frauen) ist mit dem Monat August das Quartiersmanagement tätig geworden. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Flüchtlinge kann dort nun eine intensive Unterstützung der insgesamt rund 570 Ukrainerinnen und Ukrainer stattfinden. Das Quartiersmanagement legt dabei einen wichtigen Fokus auf das Miteinander und ein gutes Zusammenleben von Geflüchteten und Anwohner*innen. Unterstützungsangebote jeder Art können an die Träger des Quartiersmanagements oder die Fachstelle herangetragen werden und sind stets willkommen.

Die Beratungsangebote für Ukrainer*innen in Bielefeld sind nach wie vor sehr umfangreich. Zu nennen sind hier insbesondere die Frauenberatungsstellen (u.a. Psychologische Frauenberatung e.V., Frauennotruf Bielefeld e.V., Mädchenhaus Bielefeld e.V., BellZett e.V., Wildwasser Bielefeld e.V.), ehrenamtliche Vereine (u.a. Geflüchtete Willkommen in Bielefeld, Deutsch-Ukrainische Gesellschaft) und Religionsgemeinschaften (u.a. Ukrainisch-katholische Gemeinde, Jüdische Kultusgemeinde), sowie Sportvereine und freie Träger der Migrations- oder psychologischer Beratungen (AWO, Caritas, DRK, Diakonie, IBZ, AK Asyl, GfS, Bethel). Neben den ohnehin vorhandenen Angeboten von städtischer Seite gibt es damit praktisch für alle Anliegen passende Anlaufstellen.

3. Ergebnisse der Umfrage des Jobcenters

Das Jobcenter hat eine Umfrage bei den Leistungsbeziehern aus der Ukraine vorgenommen. Stand 31.08.2022 waren 2.818 Menschen aus der Ukraine im Leistungsbezug. Davon gaben 58% an, dass sie sich in Deutschland eine neue dauerhafte Zukunft aufbauen wollen und daher längerfristig bleiben. Nur 19% der Befragten gaben an, kurzfristig oder nach Kriegsende in die Ukraine zurück zu ziehen.

Für 76% der Ukrainer*innen ist der Spracherwerb ein vorrangiges Ziel, 41% sind bereits in Integrationskursen untergebracht. Aktuell finden 107 Sprachkurse des BAMF auf dem Gebiet der Stadt Bielefeld statt, 33 weitere Kurse sind in Planung. Zusätzlich wurden in diesem Jahr 15 kommunale Sprachkurse durch die REGE auf den Weg gebracht, weitere Kurse sind für 2023 geplant. Kommunal finanzierte Sprachkurse sind ein probates Mittel, Sprachlernende, die im

BAMF-System aus unterschiedlichen Gründen nicht auf Anhieb erfolgreich sind, in ihrem Sprachlernen zu unterstützen

4. Kindertagesbetreuung

Für die Kindertagesbetreuung sind bereits zehn Brückenprojekte an verschiedenen Standorten in Bielefeld installiert worden, die insgesamt rund 100 Kinder betreuen. Außerdem konnten 93 ukrainische Kinder in den Kindertageseinrichtungen und sieben weitere bei Tagespflegestellen untergebracht werden. Insgesamt sind damit 200 geflüchtete Kinder aus der Ukraine in der Kindertagesbetreuung versorgt.

42 ukrainische Kinder stehen noch auf Wartelisten und werden sobald möglich einen Platz in Betreuungsangeboten erhalten. Die Einrichtung von weiteren Brückenprojekten ist denkbar, scheitert jedoch an der Suche nach Fachkräften. So gibt es Planungen für Brückenprojekten an drei weiteren Standorten, jedoch kein Fachpersonal. Leider setzt die Landesregierung für die Brückenprojekte die Anforderungen an das Personal immer noch so hoch an, dass die Träger das erforderliche Personal auf dem Arbeitsmarkt nicht finden können.

5. Schule

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) ist für die schulische Beratung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in den Bereichen der Primarstufe und der Sekundarstufe I zuständig, hierauf beziehen sich auch die weiter unten genannten Zahlen mit dem Stand vom 13.09.2022. Die Beratung der Jugendlichen im Bereich der Sekundarstufe II übernimmt die REGE mbH.

Für die aus der Ukraine geflüchteten Kinder und Jugendlichen galt bis zu den Sommerferien, dass diese sich auch direkt bei einer Schule um die Aufnahme bemühen konnten und die Schule dann in Abstimmung mit der unteren Schulaufsicht die Aufnahme vornehmen konnte. Von dieser Möglichkeit haben 492 Kinder und Jugendliche bzw. ihre Eltern Gebrauch gemacht. Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es die Möglichkeit der vereinfachten Aufnahme an den Schulen nicht mehr, das Verfahren läuft seitdem wieder ausschließlich über das KI. Von hier sind bislang 390 Kinder und Jugendliche an die Schulen vermittelt worden. 23 Fälle sind aktuell noch im Vermittlungsprozess, davon warten elf Kinder auf den Start einer neuen Internationalen Klasse am Gymnasium Heepen.

Die Warteliste im KI ist aktuell komplett abgearbeitet. 79 Fälle haben sich nach anfänglicher Bearbeitung erledigt, weil die Kinder und Jugendlichen beispielsweise verzogen sind, eine Schule außerhalb Bielefelds besuchen oder aufgrund des Alters in die Zuständigkeit der REGE mbH überführt wurden. Insgesamt wurden im KI seit Beginn des Ukrainekrieges 1028 Fälle von Kindern und Jugendlichen unmittelbar oder mittelbar bearbeitet. Im Grundschulbereich gibt es aktuell keine Versorgungsengpässe. Bei den weiterführenden Schulen ist das KI auf Schulplätze in der Deutscherstföderung angewiesen. In diesem Zusammenhang startet nächste Woche das Brackweder Gymnasium mit einer neu eingerichteten Internationalen Klasse. Die Herausforderungen bestehen insbesondere darin, dass einzelne Schulen teilweise nur Kinder für bestimmte Jahrgänge aufnehmen können und andere Standorte zum Teil nur schwer zu erreichen sind.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberg

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.